

## **Verwerfungen an den Devisenmärkten**

Es war lange recht ruhig an den internationalen Devisenmärkten. Seit rund 3 Monaten geht in einigen Währungspaaren aber wieder richtig die Post ab. Die türkische Lira und der argentinische Peso haben im Bereich von über 30 % zum Schweizer Franken verloren. Viele weitere Währungen vor allem aus Schwellenländer haben auch 5 – 15 % zum Schweizer Franken verloren und dies wie gesagt in nicht mal 3 Monaten. Wieso diese plötzlichen Turbulenzen? Sind das Vorboten, dass auch die Aktienparty bald ein Ende findet? Ein Grund sind sicher die Zinserhöhungen in den USA. Die extrem expansive Geldpolitik scheint ein Ende zu haben. Die Währungsturbulenzen könnten erste Entwöhnungserscheinungen vom Billiggeld sein. Wenn das wirklich so wäre, würde der Risikoappetit in den nächsten Monaten/Jahren wahrscheinlich massiv abnehmen und früher oder später auch auf das Klima an den Aktienmärkten drücken.

## **Gold weniger gefragt**

Nicht ganz zu den obgenannten Schwankungen passt, dass der Goldpreis unter Druck ist. Eigentlich sollte in nervösen Zeiten der Goldpreis eher steigen. Verkauft eventuell eine Zentralbank ihren Goldbestand, um Mittel zur Stützung ihrer Währung zu haben? Ich weiss es nicht. Ich bin und war nie ein grosser Goldfan. Trotzdem könnte in dieser Phase eine kleine Beimischung von Gold oder anderen Edelmetallen wirklich Sinn machen. In welcher Form, da scheiden sich die Geister. Neben kleinen, handelbaren Barren könnte ich mir auch einen ETF, bei welchem Gold physisch hinterlegt ist, vorstellen. Aber wie gesagt, nur als kleine Beimischung.

## **Aktienrückkaufsprogramme**

Eigentlich habe ich nichts gegen Aktienrückkaufprogramme. Hier wäre aber das Timing wichtig. Kaufen, wenn die Aktien günstig sind, bringt auch den verbleibenden Aktionären Mehrwert. Der erzielte Gewinn muss unter weniger Aktien aufgeteilt werden, was diesen pro Aktie verdichtet. Auf Höchstkursen zurück kaufen, stützt zwar kurzfristig den Kurs, oft wird aber längerfristig Aktionärskapital dadurch vernichtet. Das beobachte ich leider immer wieder. Auf Toppreisen wird aggressiv zurück gekauft. Der positive Effekt ist schnell verpufft und die Liquidität ist weg und fehlt dann oft in der nächsten Schwächephase.